

# Inhalt

---

Vorwort . . . . .	7
1 Ihr Verhalten ist wichtig . . . . .	10
2 Mit einem weinenden Auge . . . . .	24
3 Reue beginnt bei mir . . . . .	36
4 Gottes Anerkennung suchen . . . . .	49
Arbeitsmaterial . . . . .	64

# Vorwort

---

Als Nachfolger Jesu *wollen* wir wie unser Herr sein. Und vielleicht *glauben* wir sogar, dass wir es sind. Leider ähneln wir jedoch allzu oft der Gruppe, vor der Jesus häufig warnte: den Pharisäern. Und leider ist der Weg in das Pharisäertum ein leichter.

Zur Zeit Jesu waren die Pharisäer keine böse Sekte, sondern eine orthodoxe Gruppierung mit der richtigen Glaubenslehre und der richtigen Begeisterung für den Glauben ihrer Väter. Sie waren Männer, die man heutzutage zu Konferenzen einladen würde und deren Bücher heute ganz oben auf den Bestsellerlisten rangieren würden. Dennoch erkannten sie den Sohn Gottes nicht, als er vor ihnen stand, und halfen sogar dabei, ihn zu kreuzigen.

Der Heilige Geist hat uns im Neuen Testament keine allzu detaillierten Informationen über die Pharisäer überliefert; gerade genug, um Kenntnis über diese Gruppe zu haben, die im ersten Jahrhundert existierte. Pharisäertum ist ein giftiges Unkraut, das in jedem Garten einer orthodoxen Religion wächst, und es ist heute für den Glauben genauso gefährlich wie damals.

Pharisäertum hat nicht so sehr damit zu tun, dass wir uns an bestimmten Lehren ausrichten, als vielmehr damit, *wie* wir es tun. Wie Joshua Harris in diesem Buch zeigt, ist die richtige Lehre lebensnotwendig, aber die Art und Weise, wie wir dieser Lehre folgen, ist ebenfalls von Bedeutung. Durch Menschen, die mit dem Geist Satans an der Wahrheit Christi festhalten, entsteht ein großer Schaden. Ihr Wissen wird zu einem Werkzeug, mit dessen Hilfe sie sich selbst aufblähen. Dies wiederum erzeugt Stolz, der nicht zum wahren Leben führt, sondern in das „Gericht des Teufels“ (1. Timotheus 3,6).

Aus diesem Grund gibt es nur wenige Bücher, die ich in dieser Zeit für so wichtig erachte wie dieses. Mit diesem hilfreichen und verständlichen Beitrag zeigt uns Josh die Wahrheit des Evangeliums, und er tut dies mit einer Großherzigkeit, die nur das Evangelium hervorbringen kann.

Ich schätze Josh Harris als Autor, aber auch als meinen Freund. Er strahlt Liebe und Demut aus – nicht nur gegenüber Jesus, sondern auch gegenüber der Gemeinde. Sein Engagement für die Bibel fordert mich heraus und inspiriert mich. Seine Liebe für Jesus und für sein Volk macht mich demütig.

Die Wahrheiten in diesem Buch führen mich in die Anbetung und dann zur Buße. Ich glaube, dass Sie die gleiche Erfahrung machen werden. Daher bitte ich Sie, dieses Buch zu studieren, und zwar nicht wie ein Bibelschüler, der die Glaubenslehre studiert, sondern so, als würden Sie einen Sonnenuntergang beobachten, der sie sprachlos macht.

Sie werden beim Lesen das Buch immer wieder beiseite legen und die Augen nach oben richten wollen. Vielleicht werden Sie auch das Bedürfnis haben, einen Entschuldigungsbrief zu schreiben. Folgen Sie diesen Impulsen. Dies ist Glaube, der auf Liebe gründet, und genau das ist das Ziel des Evangeliums.

J. D. GREEAR, SENIOR PASTOR DER SUMMIT CHURCH,  
DURHAM, NORTH CAROLINA

*Halte fest das Vorbild der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind. Bewahre das schöne anvertraute Gut durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.*

2. TIMOTHEUS 1,13–14

*Aber die törichten und ungereimten Streitfragen weise ab, da du weißt, dass sie Streitigkeiten erzeugen! Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, und die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen und hoffen, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit.*

2. TIMOTHEUS 2,23–25

# I

## I Ihr Verhalten ist wichtig

---

Vor einigen Jahren besuchte ich einen alten Freund in Seattle, der ein Buch über seine persönlichen Gedanken und Erfahrungen mit dem christlichen Glauben geschrieben hatte. Er erzählte mir von den E-Mails, die er von Lesern bekommen hatte. Die schärfsten dieser Rückmeldungen hatte er von solchen Personen erhalten, die von sich behaupteten, dass ihnen die Glaubenslehre am Herzen läge. In ihren Mails machten sie ihn auf die theologischen Fehler und Ungereimtheiten in seinem Buch aufmerksam, und das in einem sehr giftigen Ton.

Mein Freund ist weder Pastor noch Bibelgelehrter. Er ist ein Poet und Geschichtenerzähler. Und genau das macht auch den Reiz seiner Texte aus. Es gibt tatsächlich einige Fehler in seinem Buch, und das weiß mein Freund auch. Aber ich merkte, wie schwer es ihm fiel, zuzugeben, dass er ein Problem mit der Orthodoxie haben könnte, weil die Kritik von Menschen kam, deren Worte und Verhalten so bösartig waren.

Orthodoxie bedeutet so viel wie „Rechtgläubigkeit“. Es ist die Lehre der bewährten, erwiesenen und geschätzten Wahrheiten des Glaubens. Es handelt sich um unumstöß-

liche biblische Wahrheiten, die uns in unserer verdrehten Welt Orientierung geben. Diese Wahrheiten werden im Wort Gottes deutlich genannt und wir finden sie bekräftigt im historischen Glaubensbekenntnis des christlichen Glaubens:

- » Es gibt nur einen Gott, den Schöpfer aller Dinge.
- » Gott ist dreieinig: Vater, Sohn und Heiliger Geist.
- » Die Bibel ist Gottes unfehlbares Wort an die Menschen.
- » Jesus wurde von einer Jungfrau geboren und er ist der ewige Sohn Gottes.
- » Jesus starb als Stellvertreter für die Sünder, damit sie Vergebung erlangen.
- » Jesus ist von den Toten auferstanden.
- » Jesus wird eines Tages wiederkommen, um die Welt zu richten.

Orthodoxe Glaubensgrundsätze wurden von Anfang an von echten Nachfolgern Jesu anerkannt und über die Jahrhunderte hinweg weitergegeben. Nimmt man eine Aussage weg, bleibt einem weniger als der historische christliche Glaube.

Ein Problem der Rechtgläubigkeit ist jedoch, dass sie oft herangezogen wird, um andere zurechtzuweisen. Deshalb ist sie nicht besonders beliebt – in etwa so wie ein älterer Bruder, der ständig hinter der nächsten Ecke lauert und hofft, einen dabei zu erwischen, wie man etwas Verkehrtes macht.

---

Orthodoxe Wahrheiten sind unumstößliche biblische Wahrheiten, die uns in unserer verdrehten Welt Orientierung geben.

---

Aus genau diesem Grund glaube ich, dass Christen jeder Generation versucht sind, der Rechtgläubigkeit den Rücken zu kehren. Auch wenn wir wissen, dass etwas wahr und richtig ist, wollen wir uns nicht von anderen vorschreiben lassen, was wir glauben sollen. Aber nicht nur unser Stolz spielt eine wesentliche Rolle. Die Versuchung, sich der Rechtgläubigkeit zu widersetzen, verstärkt sich, wenn deren Vertreter unsympathisch und gemein sind.

Ich kann es nicht anders beschreiben: Es scheint, als seien viele Leute, denen Rechtgläubigkeit am Herzen liegt, gelinde gesagt unangenehme Personen.

Aber warum? Muss eine gute Lehre unweigerlich dazu führen, dass man streitsüchtig, beleidigend und arrogant wird?

## Demütige Rechtgläubigkeit

Nach der Meinung meines Freundes Eric brauchen Christen heutzutage eine *demütige Rechtgläubigkeit*. Mir gefällt dieser Ausdruck. Christen sollten sich für eine gesunde Lehre und für biblische Wahrheiten mutig einsetzen. Aber wir müssen anderen Menschen auch barmherzig und freundlich gegenüberstehen.

Unabhängig von unserem theologischen Wissen müssen wir uns alle die wichtige Frage stellen: Was fangen wir mit unserem Wissen über Gott an?

Lässt es unsere Sehnsucht, Gott besser kennenzulernen und ihn zu lieben, wachsen? Hat es Auswirkungen darauf, wie wir denken und leben? Sind wir mutig genug, an

der Wahrheit festzuhalten, auch wenn sie unbeliebt ist? Und wie geben wir unserem Glauben Ausdruck? Mit Demut oder mit Stolz?

Ich möchte nicht wie jene Menschen sein, die meinem Freund in Seattle böse Briefe schrieben. Ich will aber auch nicht wie einige meiner Bekannten sein, die in guter Absicht mit biblischen Wahrheiten unachtsam, ja, fast gleichgültig, umgehen. Sie sorgen bei anderen nicht für ein beklemmendes Gefühl, wenn es um deren Sichtweise in Bezug auf Glaubensfragen geht, was jedoch daran liegt, dass sie selbst keine klaren Standpunkte in Glaubensdingen haben.

Müssen wir uns zwischen Freundlichkeit und der Verpflichtung für biblische Wahrheiten entscheiden? Müssen wir Demut aufgeben, um an unserem tief verwurzelten Glauben festhalten zu können?

Das führt uns zu einer wichtigeren Frage: Was ist Gott wirklich wichtig? Legt Gott eine Rangordnung für Demut und Rechtgläubigkeit fest? Oder hängt das nur von der Persönlichkeit ab – manche Menschen sind nett, anderen ist die biblische Lehre wichtig?

Ich glaube Folgendes: Die biblische Wahrheit ist wichtig, aber unser Verhalten ist es ebenso. Unter demütiger Rechtgläubigkeit verstehe ich Folgendes: Biblische Wahrheiten müssen uns sehr wichtig sein, und diese Wahrheiten müssen wir leidenschaftlich und zugleich demütig verteidigen und bezeugen.

Gott hat seinem Volk durch sein Wort die rettende Botschaft des Evangeliums verkündet, und wir müssen bereit sein, für die Richtigkeit und treue Weitergabe des Evangeliums zu kämpfen. Wir sollten „für den ein für alle Mal

---

Biblische Wahrheiten müssen uns sehr wichtig sein, aber wir müssen diese Wahrheiten leidenschaftlich und zugleich demütig verteidigen und bezeugen.

---

den Heiligen überlieferten Glauben“ kämpfen (Judas 3). Mit anderen Worten: Rechtgläubigkeit und das richtige Denken über das Wesen Gottes und wie er durch Jesus Christus Menschen rettet, sollten uns wichtig sein. *Rechtgläubigkeit ist wichtig.*

Gleichzeitig sagt uns Gottes Wort: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Matthäus 22,39). Jesus forderte sogar: „Liebt eure Feinde!“ (Matthäus 5,44). Und in 1. Petrus 5,5 heißt es: „Alle aber umkleidet euch mit Demut im Umgang miteinander! Denn ‚Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.‘“ Das bedeutet: Echte Liebe und eine demütige Gesinnung vor Gott und anderen Menschen sind unerlässlich. *Demut ist wichtig.*

Wir können nicht zwischen Demut und Rechtgläubigkeit wählen. Wir brauchen beides.

## Wenn nicht demütige Rechtgläubigkeit, was dann?

Demütige Rechtgläubigkeit – das hört sich schwierig an. Und das ist es auch. Welche Alternativen gibt es jedoch zur demütigen Rechtgläubigkeit?

Mir fallen dazu zwei Möglichkeiten ein, die heutzutage ziemlich beliebt sind:

Zunächst gibt es die selbstgerechte oder hochmütige Rechtgläubigkeit. Auch die rechte christliche Glaubensleh-